

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939

96 (25.4.1939)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtgebiet monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezogener keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6-spaltige Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 5 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Blatwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 96

Dienstag, 25. April 1939

110. Jahrgang

Englands „humane“ Kampfmittel

Arabische Frauen und Kinder in die Wüste getrieben — Hunger, Durst und Wüstenhitze treiben zu Verzweiflungstaten

Jerusalem, 25. April. Nach Meldungen aus dem Kamallah-Besitz wurde das Dorf Beit Rima von britischem Militär nach Waffen durchsucht. Als man neun Gewehre fand, wurde die gesamte Bevölkerung einschließlich der Frauen und Kinder in die Wüste getrieben und dort unter militärischer Bewachung gehalten.

Als sie mehrere Tage ohne Lebensmittel und Wasser dem gegenwärtig besonders heißen Schitotowinde ausgesetzt waren, versuchten einige Verzweifelte bei Ruabe die Postenkette zu durchbrechen, um an Wasser zu gelangen. Sie wurden blutig zurückgeschlagen.

In Jerusalem ist die Empörung gegen diese britischen Methoden so gewachsen, daß sich ungeschickt aller damit verbundenen Gefahren Frauen und Kinder zu Demonstrationen versammelten, bei denen sie England anklagten und den Mufti und die arabische Nationalbewegung hochleben ließen. Auch hier wurde wieder Militär gegen die Frauen und Kinder eingesetzt. Eine Abordnung der arabischen Frauen Jerusalems wandte sich an die diplomatischen Vertretungen und bat die fremden Staaten um Lebensmittel zur Bekämpfung der größten Not.

Der arabischen Handelskammer in Jerusalem ging ein von 54 Mitgliedern unterzeichnetes Schreiben zu, in dem die Handelskammer aufgefordert wurde, beim britischen Distriktskommissar gegen das Vorgehen der britischen Polizei zu protestieren und auch darauf hinzuwirken, daß diese „Verwaltungsmethoden“ den Handel vollkommen stillgelegt hätten.

Wieder fünf Araber von den Engländern erschossen

Beirut, 24. April. Wie die Beirut-Zeitung „Annahar“ meldet, sind die Engländer gegen die arabische Bevölkerung der Stadt Libnias in Nordpalästina mit einer selbst für die englischen Kolonialmethoden ungewöhnlichen Brutalität vorgegangen. Als die Einwohner die von den Engländern auferlegte Geldstrafe von 200 Pfund nicht bezahlen konnten, wurde die Strafe auf 400 Pfund erhöht (!). Gleichzeitig wurde gegen die unglückliche Stadt eine der berüchtigten „Durchsuchungsaktionen“ eingeleitet, in deren Verlauf drei Araber erschossen wurden. Nach einer Meldung des gleichen Blattes wurden bei Bekfir an der Eisenbahnstrecke Lydda—Jerusalem zwei Araber angeblich wegen Sabotage erschossen. In Wirklichkeit

handelte es sich um zwei gänzlich harmlose Bauern, die mit einem Lebensmitteltransport nach Jerusalem unterwegs waren und von den „humanen“ Engländern ohne jeden Grund niedergemetzelt worden sind.

Raum mehr zu überbietende britische Brutalitäten

Jerusalem, 24. April. Die Araber haben in der Altstadt von Jerusalem ihre Geschäfte geschlossen, um damit gegen die sich immer mehr steigenden Mißhandlungen der Bevölkerung durch englisches Militär zu protestieren. Der britische Militärkommandant erließ daraufhin eine Warnung, in der ausgeführt wird, daß bei Fortdauer des Streiks eine zwangsweise Lebenssicherung für immer angeordnet werden wird. Es sind bereits jetzt schon mehrere Töden von der englischen Militärbehörde geschloffen worden. Neben zahlreichen Verhaftungen haben besonders die täglichen Schikanen durch die Engländer die Erbitterung der arabischen Bevölkerung ungeheuer vergrößert. So werden jetzt u. a. arabische Passanten, Frauen machen dabei keine Ausnahme, aufgefordert, die Polizei oder das Militär militärisch zu grüßen. Erfolgt diese „Ehrenbezeugung“ nicht, dann gehen die Engländer selbst gegen die Frauen brutal mit Keitpeitschenhieben oder Gewehrstoßschlägen vor, so daß täglich zahlreiche Verletzte zu beklagen sind. Das neuerliche durchgehende Ausgehverbot in der Altstadt von Jerusalem hat dazu beigetragen, die Notlage der Bevölkerung, die nicht ihrer Beschäftigung nachgehen kann, ungeheuer zu vergrößern. Fast alle Lebensmittel, besonders Gemüse und Fleisch, verderben. Hinzu kommt noch ein großer Trinkwassermangel, da auch der Tempelplatz mit den Zisternen geschlossen worden ist und arabische Wasserträger nicht arbeiten können. Montagvormittag protestierten arabische Frauen gegen das brutale Vorgehen der Engländer in einer großen Demonstration.

Das wäre eher angebracht, Herr Roosevelt! — Ein Telegramm aus Indien fordert den Präsidenten zum Protest gegen die englische Militärherrschaft auf.

Washington, 25. April. Roosevelt erhielt am Montag aus Bombay vom Präsidenten des Allindischen Verbandes zum Schutz der Rechte der Hindus folgendes Telegramm: „Wenn Ihre Note an Hitler wirklich von einem altruistischen Wunsch besetzt ist, dann fordern Sie bitte auch England auf, seine Militärherrschaft über Indien aufzuheben und nach dem Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes durch eine freie Verfassung zu er-

setzen. Die große indische Nation hat auf internationale Gerechtigkeit ebenso sehr Anspruch wie kleine Nationen.“

„Antisemitismus — ein schweres Vergehen gegen die Nation“

Offenherzigkeiten des Heeres de Kerillis.

Paris, 25. April. Ein eigenartiges Bild machen sich gewisse politische Kreise in Frankreich von dem Judenproblem. Der berühmte Deutschhasser de Kerillis, der sich seit einiger Zeit völlig im Fahrwasser des jüdischen Finanzministers Reynaud bewegt, schreibt in der „Epoque“ mit großer Begeisterung, daß eine der neuen Regierungsverordnungen gegen die „antisemitische Propaganda“ in der französischen Presse vorgehe. Man mache sich eines „schweren Vergehens gegen die Nation schuldig (!), wenn man unter den augenblicklichen Umständen mit solchem Nachdruck das Judenproblem aufwerfe“. Man müsse doch zugeben, daß die gegen das nationalsozialistische Deutschland gerichtete jüdische Agitation in der Welt eine mächtige Unterstützung für die westlichen Demokratien darstelle.

Hat England so wenig Kriegsschiffe? — Bedenken gegen die Amerikareise des Königs an Bord des Panzerkreuzers „Repulse“.

London, 25. April. In großer Aufmachung meldet „Daily Express“, daß immer mehr Kreise sich gegen den Plan wenden, daß der König seine Reise nach Kanada und den Vereinigten Staaten an Bord des britischen Panzerkreuzers „Repulse“ mache. Man wolle jetzt, daß man dem Königspaar einen Passagierdampfer zur Verfügung stelle, und zwar aus dem Grunde, weil England im ganzen nur drei Panzerkreuzer habe, von denen der eine in Kanada sein würde, während die beiden anderen im Bod zwecks Ueberholung lägen. England brauche jedoch diese Schiffe sehr, „denn sie seien die einzige starke Waffe für Heimatverteidigung, die wegen ihrer Schnelligkeit jedem Feind gewachsen sei.“

Englands „Bürgerdienst“ für Jugendliche

London, 24. April. Der frühere Minister Amery, einer von den Kriegshelden, kritisierte am Montag in London die Maßnahmen der englischen Regierung. Er könne versichern, daß das Vertrauen Frankreichs schwer auf die Probe gestellt sei. Die Ausbildung der jungen Leute, die sich für die Territorialarmee gemeldet hätten, meinte Amery, reiche für einen modernen Krieg nicht aus. Wenn Großbritannien morgen zum Kriege schreite (!) so könne es nicht einmal davon träumen, die Territorialarmee ins Feuer zu schicken, bevor diese nicht weitere drei bis vier Monate ausgebildet sei. Sollte man anders handeln, würde es glatten Nord bedeuten. Die Schaffung des Munitionsmünitionariums bedeute, daß die Regierung bis zur letzten Woche die Ausrüstung der 250 000 Mann nicht einmal ins Auge gefaßt habe. Es bedeute aber auch, daß die Regierung noch nicht einmal jezt Vorbereitungen treffe oder ins Auge fasse, um mehr als 26 Divisionen auszurüsten. Wenn aber Großbritannien zum Kriege schreite, müßte es die zehnfache Zahl an Mannschaften ausrüsten.

Amery setzte sich dann für einen Plan ein, wonach Jugendliche beiderlei Geschlechtes zwischen 15 und 18 Jahren ausgebildet werden sollen, und zwar in einer Art Bürgerdienst, der jährlich eine viermonatige Ausbildung in militärischen Lagern vorzieht.

Wehrpflicht oder nicht?

Paris diktiert London

London, 24. April. Die Londoner Blätter melden, daß die britische Regierung auf der nächsten Kabinettsitzung sich mit der Frage der Einführung der Wehrpflicht bzw. einer Zwangsregistrierung befassen werde. Sämtliche Blätter weisen auf den Druck hin, der französischerseits dahingehend ausgeübt wird. „Daily Mail“ will bereits anklündigen können, daß es binnen kurzem zu einem Beschluß über die Einführung einer „gewissen“ Art von Wehrpflicht für Männer unter 25 Jahren kommen werde. Die meisten anderen Blätter gehen aber nicht so weit. Das Oppositionsblatt „Daily Herald“ schreibt, die Militärbehörden hätten für die Regierung ein Memorandum ausgearbeitet, in dem betont werde, daß die Einführung der Wehrpflicht für junge Leute zwischen 18 und 21 Jahren absolut wesentlich sei. Auf der anderen Seite ist jedoch mit größtem Widerstand auf Seiten der Opposition und der Gewerkschaften zu rechnen. Sollten alle diese Gerüchte der Wahrheit entsprechen, meldet die liberale „News Chronicle“, so werde die Labour-Party ihren Widerstand gegen derartige Zwangsmaßnahmen nicht aufgeben, und damit werde Chamberlain und seine Regierung zu rechnen haben.

11 Millionen Arbeitslose, Das Spiegelbild von USA

Sie sind dem Spiel des Kommunismus ausgeliefert — Moskau ringt um weiteren Einfluß

Washington, 25. April. Der demokratische Abg. Cox erklärte im Unterhaus, daß die Kommunisten in vielen Ministerien die Schlüsselstellungen einnehmen. Besonders seien das Arbeitsministerium unter Frau Perkins sowie die Arbeitsbeschäftigungsbüro und die Bundesverwaltung für Festlegung von Löhnen und Arbeitszeiten mit Kommunisten verlastet.

Cox bezeichnete diese Zustände als sehr beunruhigend, denn niemand braucht sich unter diesen Umständen zu wundern, daß in den von der Natur in jeder Weise begünstigten Vereinigten Staaten die Zahl der Arbeitslosen bereits elf Millionen erreicht hat und weiter im Steigen ist. Moskaus Sendlinge, die das Schicksal dieser armen Menschen und ihrer Familien in der Hand haben, folgen der Zeretzungsparole des Bolschewismus, die Weltrevolution auf den Trümmern der kapitalistischen Staaten zu errichten. Zu diesem Bilde paßt durchaus das überauswundersame Danktelegramm, das Roosevelt unter dem Einfluß seiner jüdischen Ratgeber an den sowjetischen „Staatspräsidenten Kalinin“ gerichtet hat.

Roosevelt macht wieder einmal in Bankstimmung.

Newport, 25. April. Roosevelt ergriff wieder einmal eine Gelegenheit, die seit Wochen in den Staaten geschaffene Kriegsangst zu schüren. Er gab der Associated Press zu ihrem Jahresbankett in Newport eine Abgabe und begründete sie schriftlich mit der Behauptung: „Die augenpolitische Spannung ist in diesen Tagen so groß, daß ich unvorhergesehene Umstände befürchten muß, bevor ich eine Einladung außerhalb Washingtons annehme.“

Mit dieser wilden Schwarzmalerei arbeitet Roosevelt nun schon seit Mitte Februar, lange bevor die europäischen Demokratien das Stichwort für ihre Einkreislungshege gefunden hatten. Damals verließ er demonstrativ die amerikanischen Flottenmanöver und sprach von „beunruhigenden Nachrichten aus Europa“. Die unangenehmen Fragen der amerikanischen Def-

entlichkeit nach den Hintergründen für die riesigen Flugzeugverkäufe an Frankreich und die Preisgabe neuer Modelle mußten damit beiseite geschoben werden. Seitdem wird diese Methode häufig angewandt; man erinnert sich u. a. noch der betont schwarzseherischen Plattformrede bei der Abreise aus Warm Springs. Heute müssen die Gemitterwolken am Theaterhimmel aufsteigen, um den Fehlschlag der Rooseveltischen Manöver zu verdeutlichen, denen es — wie zum Beispiel die Besprechungen von Benedit gestanden — nicht gelang, die Friedenspolitik der Achsenmächte zu fördern.

Sensationeller Bestechungsandal in USA.

Jud Ellenstein konnte nicht verurteilt werden. — Oberbürgermeister und Grundstückschwindler unter stärkstem Verdacht aktiver Bestechung.

Newport, 25. April. Amerika erlebt wieder einmal einen sensationellen Bestechungsandal, der für die jüdischen Gaunermethoden ebenso bezeichnend ist wie für die unbegrenzten Möglichkeiten des „auserwählten Volkes“ in diesem Land.

Die Staatsanwaltschaft untersucht zurzeit den mysteriösen Abbruch eines Prozesses gegen den Oberbürgermeister Ellenstein aus Newark (New Jersey), sowie einiger anderer Stützen, die unter der Anklage unangenehmer Grundstücksschwindeler stehen. Das Prozeßverfahren gegen Ellenstein und Genossen, das schon mehrere Monate andauerte und dem Staat New Jersey 600 000 Dollars kostete, mußte überraschend eingestellt werden, als einer der Schöffen eine halbe Stunde, nachdem der Fall den Geschworenen zur Beratung übergeben worden war, plötzlich an einer Blinddarmentzündung erkrankte und sofort operiert werden mußte. Heute stellte es sich heraus, daß der an Blinddarmentkrankte Schöffe ein wegen Sittlichkeitsverbrechens vorbestrafter früherer Zuchthäuser ist.

Ellenstein ist u. a. angeklagt, eine Sumpfgegend vor der Stadt Newark aufgekauft, die Sümpfe aufgefüllt und mit großem Gewinn wieder an die Stadt als geeignetes Gelände für einen Flugplatz verkauft zu haben.

Nationalsozialismus — Bolschewismus

Der Weltkrieg und seine Folgen — Europas Schwergewicht wieder im Zentrum des Erdteils

Berlin, 24. April. Der erste Lehrgang der Akademie für Jugendführung, der in wenigen Wochen das neue Gebäude in Braunschweig beziehen wird, hat seine Ausbildung auf dem Gelände der Reichsakademie für Leibesübungen begonnen.

Reichsleiter Rosenberg behandelte die bewegende Mächte, die immer in großen Schicksalswenden große Entschlüsse ausgelöst hätten. Im Weltkrieg, so betonte er, habe man den Zusammenbruch aller jener Wertgefühle erlebt, die den Menschen vor dem Kriege unantastbar gewesen wären. 1918 hätten sich die Besten unseres Volkes gefragt, ob die tausendjährige Geschichte unseres Reiches in den trüben Novembertagen dieses Jahres ihr Ende finden solle. Es sei ein Charakterprotest der Deutschen gewesen, dem wir die Auferstehung unseres Volkes zu verdanken hätten. Alle Fragen, die heute die Welt erschütterten, wie Judentum, Marxismus, Demokratie, Freimaurerei, Bolschewismus seien durch das Geschehen des Weltkrieges ausgelöst und bereits in das Bewußtsein aller Menschen gestiegen. Die bolschewistische Revolution sei kein neuer Anfang, sondern ein letzter Verzweiflungsausbruch der Menschen, die gegenüber ihren Lebensschicksalen schon eine negative Antwort gefunden gehabt hätten. Die nationalsozialistische Revolution habe auf die Fragen nach der Lebensführung eine Antwort gegeben, die dem deutschen Wesen entspreche. Was er gelöst habe, die Frage des Marxismus, und was er wieder habe lebendig werden lassen, das Volkstum, seien heute schon Weltprobleme geworden, um die sich kein Volk mehr herumdrücken könne. So habe unser Leben einen neuen Sinn bekommen, während das Lebensbild, das uns die Demokraten aufgemalt hätten und das für unser

Volk schon maßgeblich geworden zu sein schien, bereits in der Welt zusammenzubrechen beginne.

Rosenberg entwarf der Jugendführerschaft ein großes Bild unserer deutschen Geschichte, in dem er die europäische Mission des Deutschen Reiches sichtbar werden ließ. Die europäische Mission schien durch einige Jahrhunderte von den Randvölkern im Westen Europas getragen zu werden. Sie lehre heute wieder in das Zentrum unseres Erdteiles zurück.

Rosenberg bezeichnete den Nationalsozialismus seinem Wesen nach als eine bestimmte Haltung, die man schlechthin mit Kameradschaft bezeichne. Dieser Kameradschaftsbegriff habe überholte Vorstellungen abgelöst, die nicht mehr die Ordnung des Volkes bestimmt hätten. In diesem Zusammenhang behandelte er den früher einmal gültigen Begriff der Nächstenliebe. Die Idee unserer Volksgemeinschaft sei die unmittelbare Folge des Weltkrieges, das Ergebnis einer soldatischen Gesinnung und Bewährung. Alles hänge davon ab, daß dieser Begriff seit zum Charakterzug aller deutschen Menschen werde und dieser Gedanke als selbstverständliche Haltung das Vorgehen der deutschen Zukunft sei.

Der Reichsleiter betonte abschließend, das Zeitalter einer Erziehung, die sich auf Furcht gründete, ist abgelöst worden durch eine Erziehung, die den mutigen und tapferen Charakter erziehen soll.

Am Vormittag gab der Reichsportführer Obergebietsführer von Tschammer und Osten vor dem Lehrgang eine Einführung in das Gebiet der Leibeserziehung. Bei dieser Gelegenheit stiftete der Kommandant der Akademie dem Reichsportführer seinen herzlichsten Dank für die Aufnahme des Lehrganges in der Reichsakademie für Leibesübungen ab.

London umwirbt Gasencu

Der rumänische Außenminister dämpft englische Stimmungsmache

London, 24. April. Der rumänische Außenminister Gasencu, der am Sonntag in London eintraf und seine Besprechungen mit den Vertretern der britischen Regierung aufnahm, wird von der Londoner Presse eifrig gelobt und umworben. Fast einheitlich melden die Blätter, daß die britischen Minister es nicht verfehlen würden, Gasencu „genauestens über ihre Einstellung zu unterrichten“. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, Gasencu werde die Frage erörtern, wie weit es möglich sei, den britischen Wunsch auf Hinzuziehung der Sowjetunion in die neue europäische „Friedensfront“ mit der Abweisung gewisser Länder wie Rumänien und Polen zu vereinbaren, damit diese dann in ein „allgemeines System zusammen mit der Moskauer Regierung“ gebracht werden könnten. Der Außenpolitiker des Massenblattes „Daily Sketch“ hatte eine Unterredung mit Gasencu, der zurückhaltend erklärte, seine Aufgabe in London sei relativ einfach. Er werde mit Chamberlain und Halifax die Zusammenarbeit der zwischen den beiden Ländern bestehenden Abkommen in freimütiger Weise erörtern. Dann erklärte er: „Meine Unterredung mit Adolf Hitler half ungeheuerlich viele Dinge zu klären. Eine Anzahl von Mißverständnissen ist aufgeklärt worden, und ich bin der Überzeugung, daß es möglich sein müßte, zu einem für jedermann befriedigenden Abkommen zu gelangen.“

Englisches Kabinett beriet Steuererhöhungen

London, 24. April. Das britische Kabinett trat am Montagmorgen im Unterhaus zur Besprechung der Haushaltsvoranschläge zusammen, die Schatzkanzler Sir John Simon am Dienstag dem Unterhaus übermitteln wird. Die Beratung war streng geheim. Das Publikum ist stark beunruhigt, da man allgemein mit neuen Steuern oder Steuererhöhungen rechnet, die besonders durch die letzten Rüstungsmaßnahmen der Regierung erforderlich geworden sind.

Der Deutsche Studententag 1939, der vom 22. bis 27. Mai in Würzburg stattfindet, stellt eine große Heerschau des geeinten deutschen Studententums unter der Führung des Reichsstudentenführers Dr. Scheel dar. Es nehmen die Studentenführer und Amtsträger des NSD-Studentenbundes, außerdem die Kameradschaftsleiter und Altherrenschaftsleiter der Kameradschaften und des NS-Altherrenbundes teil.

Roswitha und die Gernot-Buben

Roman von ELSE JUNG-LINDEMANN
Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz)

16] Friedrich Gernot beugte sich über ihr Antlitz und küßte ihren Mund. Eine wilde Sehnsucht überfiel ihn, sie auf seinen Armen weit fortzutragen aus dieser Stadt. Draußen rief er eine Tare an und ließ sich zur Fabrik fahren. Einmal preßte er die Hände an sein Gesicht, an denen noch ein zarter Duft hing. Er atmete ihn tief ein, und in seiner Brust war ein leise bohrender Schmerz.

Roswitha machte es den Gernot-Buben wirklich nicht leicht. Sie tat, als merke sie es nicht, wenn sie im Garten war und die drei Köpfe über der Mauer auftauchten. Einmal war sie Bernd auf der Straße begegnet. Er hatte sie begrüßt, und Roswitha hatte den Gruß erwidert. Dabei war es geblieben.

„Sie will einfach nicht“, erklärte Bernd mit gerunzelter Stirn.

„Vielleicht kann sie Jungens nicht leiden?“ jagte Klaus bedächtig.

„Ach Quatsch! Aber auf Herrn Schiewede ist auch kein Verlaß. Der hätte ihr doch sagen können, daß wir sie gern mal besuchen würden.“

„Eckhart war sehr unzufrieden mit Herrn Schiewede, der sich auch nicht mehr blicken ließ.“

Aber dann machte Klaus eines Tages kurzen Prozeß. Die Brüder waren noch nicht aus der Schule daheim, und der Kleine sah allein auf der Mauer.

Er hatte Glück, denn eben kam Roswitha die Berandstufen herab und ging in den Garten. Da spitzte Klaus die Lippen und pff!

Roswitha, die das verdächtige Schaben und Rascheln hinter dem Gebüsch auf der Mauer schon gehört hatte, lächelte

Deutsche Ärzteschaft stiftet 1 Million RM.

Jugunsten befähigter minderbemittelter Medizinstudenten

Berlin, 24. April. Die deutsche Ärzteschaft hat zum 50. Geburtstag des Führers eine Stiftung errichtet, die der verstorbenen Reichsarztesführer Dr. Wagner noch kurz vor seinem Ableben als Geschenk zum Geburtstag des Führers bestimmt hatte. In der feierlichen Adresse, mit der die Stiftung in die Hand des Führers gegeben wurde, und die noch die Unterschrift Dr. Wagners trägt, heißt es — wie das Deutsche Ärzteblatt mitteilt — folgendermaßen: „Am 50. Geburtstag des Führers und Reichsanführers errichtet die deutsche Ärzteschaft in tiefer Dankbarkeit und unwandelbarer Gefolgschaftstreue eine Stiftung von 1 Million RM. Aus den Zinsen derselben, die jährlich nach Bedarf aus Mitteln der Ärzteschaft auf 50.000 RM. aufgeföhrt werden, sollen befähigte junge Deutsche Schülern zum Medizinstudium erhalten, und zwar besonders solche, die abseits von der vortrefflichen Schulausbildung sich aus eigener Kraft und Mäßigkeit den Weg zum Studium erkämpft haben.“

Der leistungsfähige Mensch in Front

Gründliche Charakter- und Begabtenauslese — Von der Jahn-Jahres-Feier des NSLB

Hof, 24. April. Mit einem Wohlgehalt am Mittelsbacher Park in Hof fand die 10-Jahres-Feier des Nationalsozialistischen Lehrerbundes am Sonntag einen eindrucksvollen Höhepunkt. Vor 2000 Erziehern aus dem Reich, den Vertretern der gesamten großdeutschen Erzieherschaft, sowie in Anwesenheit einer großen Zahl von Ehrengästen und der italienischen Gäste der Reichswaltung, gab Reichswalter Gauleiter Wächter in den Beschlüssen zum Spatenstich für den „Platz der Jugend“. Der dazu auszugestaltete Mittelsbacher-Park, Geschenk an den Führer zu seinem 50. Geburtstag und Demalst zehnjährigen Kampfes im NSLB, soll dem Wohlbehinden der Kinder dienen. Der Reichswalter kennzeichnete lebhaft den Kampf der nationalsozialistischen Erzieher um die Jugend. Der Erzieher solle niemals bloßer Wissensvermittler sein, sondern lebendiges Vorbild für Jungen und Mädchen. Die deutsche Erzieherschaft danke dem Führer für das neue Erziehungsideal durch die Schaffung des „Platzes der Jugend“ an der Gründungstätte des NSLB. Hier soll ein Kinderhort und ein Kindergarten entstehen, hier sollen die Kinder deutscher Schaffender Erholung finden.

Die Jubiläumssfeier und Arbeitstagung der 2000 führenden Männer des NSLB fand ihren Abschluß und Höhepunkt in einer

Das Ergebnis von Venedig

Rom, 24. April. Die italienisch-jugoslawischen Besprechungen und ihre Auslandsbegegnungen im Mittelpunkt der römischen Presse. Schon in ihren Lehren und in ihren Werken hat die „Popolo d'Italia“ die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Rom, Belgrad und Berlin, die konkreten und günstigen Ergebnisse sowie die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Jugoslawien und Ungarn zu den vielversprechenden Anzeichen, so betont „Messaggero“, sei die freiwillige Verpflichtung zu rechnen, mit der Belgrad und Budapest die Lösung der zwischen ihnen schwebenden Fragen in freundschaftlichem Geiste in Angriff nehmen wollten. Auch hier bemühte sich wiederum die Aktion der Mächte mit ihrer Klare, auf den Frieden gerichteten Zielsetzung. Die jugoslawisch-ungarische Zusammenarbeit werde zu einem weiteren Element der Stabilität im Donauraum werden.

Was das Auslandssehe anlangt, so haben die römischen Blätter übereinstimmend hervor, daß der neue Erfolg von Venedig ein schwerer Schlag für die Einkreisungspolitik der Demokratie ist, die selbst zugeben müßten, daß die Begegnung in Venedig ihren Bemühungen auf dem Balkan einen harten Schlag versetzt habe.

„Popolo d'Italia“ stellt in den Vordergrund, daß zwischen Belgrad und den Hauptstädten der Mächte eine engere und aktivere Zusammenarbeit und eine Politik der Annäherung an Ungarn erfolgen werde. In den genialen, ähnen und siegreichen Kraftanstrengungen gegen die Feindseligkeiten des alten Europas habe sich die Stellung Italiens im Osten und Westen mächtig geföhrt. „Popolo d'Italia“ veröffentlicht ferner den Inhalt eines kurzen Gesprächs mit dem jugoslawischen Außenminister Cincar Maricovic, der sich über die Ergebnisse seiner Zusammenkunft mit Graf Ciano sehr befriedigt geäußert hat. Die italienisch-jugoslawische Freundschaft gehe aus den Besprechungen zum Vorteil aller befreundeten Nationen geföhrt und erweitert hervor.

Spanische Marineoffiziere besuchen Kiel

Kiel, 24. April. Auf dem Flugplatz Holtentau traf aus Berlin am Montagmittag in Begleitung des spanischen Marineattachés, des Korvettenkapitän Espinosa, der Unterstaatssekretär der spanischen Marine, Konteradmiral Estrada, ein. Zum Empfang der Gäste hatten sich auf dem Flughafen gelände Konteradmiral Meewis und der Kommandeur des Seefliegerhorzes Holtentau, Oberfeldkapitän von Lessing, eingefunden. Während der Nachmittag einer Beföhrtung des Schlachschiffes „Scharnhorst“ vorhalten blieb, waren die spanischen Marineoffiziere abends Gäste des Kommandierenden Admirals der Marinekation der Msee.

Andauernde Goldverschiffungen nach USA.

London, 24. April. „Financial News“ zufolge sind in den letzten Tagen wieder größere Goldverschiffungen nach den USA erfolgt. So sind am Freitag für 14,7 Mill. Pfund und am Samstag für 9 Mill. Pfund von Großbritannien nach Amerika verschifft worden. Es handelt sich hierbei zweifellos wieder um Gold, das die durch die englische Presselampagne ängstlich gemachten Besitzer auf diese Weise sicher zu stellen hoffen.

Sie gab ihm die Hand, und Bernd machte eine tadellose Verbeugung.

„Das ist also Bernd ... und du bist Klaus, stimm's?“ fragte sie fröhlich.

Klaus nickte heftig.

„Hat Ihnen Herr Schiewede von uns erzählt?“ fragte Bernd.

„Ja ... und ich habe immer darauf gewartet, daß ihr mich bald einmal besuchen würdet.“

„Das wollten wir ja auch, aber wir haben uns nicht getraut. Wir konnten doch nicht wissen, ob es Ihnen recht wäre“, erklärte Bernd.

Roswitha lachte, und Bernd fand, daß sie sehr schön aussähe.

„Ich freue mich, wenn ihr mich besucht, doch ich fürchte, es wird euch etwas langweilig bei mir werden.“

„Langweilig?“ Bernd's Augen flammten auf. „Bei Ihnen ist es so interessant, Frau Rühle. Wir haben schon alles gesehen. Herr Schiewede hat es uns gezeigt. Das war doch nicht schlimm?“

„Nein, gewiß nicht. Was hat dir denn am besten gefallen?“

„Der Flügel ... er klingt wunderschön.“

„Und mir haben die vielen Maschinen in der Küche am besten gefallen“, sprach Klaus dazwischen. „Sind sie schon kaputt?“

„Um Himmels willen!“ Roswitha freute sich königlich über diese echte Bubenfrage. „Das wäre ja schrecklich, wenn sie jetzt schon kaputt wären!“

„Dany is ja gut!“ jagte Klaus befriedigt. Er hatte einen brennenden Wunsch, aber er wagte noch nicht, darum zu bitten. Am meisten von allen Maschinen hatte es ihm der elektrische Teppichklopper angetan, und er hätte ihn für sein Leben gern in Gang geföhrt.

Und Bernd? Als sie jetzt ins Haus gingen, dachte er nur an den Flügel.

Gott sei Dank! Er brauchte nichts zu sagen, Frau Rühle führte sie ganz von selbst in das Musikzimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Chamberlain

folll Einkreisung beschleunigen

Ungeuldige Anfrage im Unterhaus

London, 24. April. Im Laufe der Unterhausfrage mußte der Ministerpräsident eine Reihe von Anfragen bezüglich der Einkreisung beantworten...

Rückkehr „ohne konkrete Vorschläge“?

Moskau, 24. April. Der sowjetische Botschafter in London, Maitsky, der sich seit Samstag hier aufhält, wird Montagabend wieder nach London zurückreisen...

Schweden läßt sich nicht einspannen

Neutralitätsstandpunkt der nordischen Staaten

Stockholm, 24. April. Ministerpräsident Hanjón unterließ in einer Rede, daß sich das ganze schwedische Volk über die Notwendigkeit, die Neutralität Schwedens zu bewahren, im klaren sei...

Windstärke 10 über Hamburg. Der am Samstagmorgen mit Windstärke 10 über Hamburg und das gesamte Küstengebiet hinwegwehende Sturm hat überall erheblichen Schaden angerichtet...

Neues von der Reichsgartenschau Stuttgart

Das Gelände auf dem Killesberg, an dessen Abhängen die Reichsgartenschau entstanden ist, umfaßt 51 Hektar, also über eine halbe Million Quadratmeter...

150 000 Quadratmeter Wege durchziehen das Schaugelände, 5000 laufende Meter Treppen und 20 000 Quadratmeter Platten wurden verlegt.

Um dem Gelände die heutige Form zu geben, waren Erdbewegungen von annähernd 600 000 Kubikmeter notwendig.

Auf den Baukosten sind ungefähr eine halbe Million Tagelöhner geleistet worden. Auch Angehörige der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes haben sich an den Arbeiten beteiligt.

Die Kleinbahn, die eifrig Besucher durch das Gelände bringt, ist 3,5 Kilometer lang.

Für Signale und Beleuchtung waren 40 Kilometer Kabel notwendig. 20 Kilometer Rohrleitungen wurden verlegt.

Die Wasserspiele setzen sich zusammen aus 212 Fächerstrahlern, 99 Sprudelstrahlern, 8 Kanonenstrahlern, 6 Bogenstrahlern und 2 Hochstrahlern. Einer dieser wirft das Wasser 20 Meter hoch, der andere 12 Meter.

Die Ausstellungshalle besitzt eine Bodenfläche von 110 mal 8 Meter, die große Reichsnihrlandschalle eine solche von 45 mal 20 Meter.

Eine natürliche Arena für Vorstellungen aller Art ist mit 10 000 Sitzplätzen umgeben.

Die Hauptgaststätte kann auf ihren Terrassen und in ihren Gasträumen 4000 Personen aufnehmen, die ländliche Gaststätten und das Höhentafelje je 1000 Personen

Entjudung der Handwerkswirtschaft durchgeführt

Berlin, 24. April. Der Reichsstand des deutschen Handwerks hat mit einer über die Handwerkskammern durchgeführten Statistik festgestellt, wie die Auswirkung der entsprechenden Verordnung der Beauftragten für den Vierjahresplan die Entjudung der Handwerkswirtschaft sich zahlenmäßig vollzogen hat...

Auszeichnung der „NS-Werkstättenbetriebe“

Berlin, 24. April. Der 2. Leistungstempel der Betriebe, an dem sich 160 000 deutsche Betriebsgemeinschaften beteiligen, findet, wie in den vergangenen Jahren, mit der Auszeichnung der „Nationalsozialistischen Werkstättenbetriebe“ und der Ueberreichung der goldenen Fahnen der Deutschen Arbeitsfront auf einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer seinen Abschluß...

Der neue Reichsgesundheitsführer

Der Reichsgesundheitsführer, Hauptamtsleiter Dr. Leonard Conti, wurde 1900 als Sohn deutscher Eltern in Lugano geboren. Dr. Conti besuchte das Gymnasium in Berlin und kam im Sommer 1918 nach bestandener Notabitur als Freiwilliger zum Militärdienst...

Hauptamtsleiter Dr. Kurt Blome wurde am 31. Januar 1894 in Bielefeld geboren. Er studierte in Göttingen, Gießen und Münster Medizin und rüdte im August 1914 ins Feld. Bis zu seiner letzten Verwundung im Oktober 1918 stand Dr. Blome als Offizier - fünfmal verwundet - ohne Unterbrechung an der Front...

Reichsgruppe Fremdenverkehr errichtet

Berlin, 24. April. Der Reichswirtschaftsminister hat am 4. April 1939 eine Verordnung erlassen, durch die im künftigen Aufbau der deutschen Wirtschaft neben den bisher vorhandenen Reichsgruppen Industrie, Handwerk, Handel, Banken, Versicherungen und Energiewirtschaft eine Reichsgruppe Fremdenverkehr neu errichtet wird...

Staatssekretär Hermann Essler im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ist Präsident der neuen Reichsgruppe; da er zugleich Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes ist, sind bei ihm als Leiter des deutschen Fremdenverkehrs alle wichtigen Funktionen vereinigt.

Schneefall im Allgäu. Nachdem am Sonntag mit Gewitter eine starke Abkühlung eingeleitet hatte, stieg die Temperatur in der Nacht zum Montag soweit zurück, daß bis weit herab ins Tag der Regen in Schnee überging.

Das Flugzeug „Lu 52, Hans Loeb“, das sich auf dem Flug nach Lötzing befindet, startete in Bosta (Gra) um 2 Uhr morgens. Seine Ankunft in Bodypur wird für 19 Uhr M.G. erwartet.

Rudolf Hess 45 Jahre alt



(Scherl-Bilderdienst-M.)

In Rudolf Hess, der morgen Mittwoch sein 45. Lebensjahr vollendet, sehen wir den Inbegriff edelster germanischer Gesinnungstreue, „den Getreuen“ schlechthin.

Das Leben dieses Mannes, dessen menschliche Größe, unerwähnte Arbeitskraft, die nicht nach Geltung drängt und dessen fester Konsequenz des Willens wir achten und verehren, steht vor uns, herb und mit strengen Linien, einem Holzschnitt gleich.

Als Auslandsdeutscher - er hat das in einer seiner wunderbaren Weihnachtsreden betannt - trug er schon von Kind auf ein geheimes Reich, ein Verlangen nach dem fernen grünen Land, aus dem seine Vorfahren kamen, im Herzen. Unbewußt empfand er, daß dort sein Platz sei. Der Vierzehnjährige besuchte die Schule in Godesberg am Rhein. 1911 geht Rudolf Hess in die Handelsschule Neuchâtel in der Schweiz.

Der klar vorgezeichnete Berufsweg wird durch den Krieg abgebrochen. Rudolf Hess meldet sich zu der Fahne. Sie führt ihn in den Osten und in den Westen, stets dorthin, wo die Schlachten am schwersten und die Verluste am größten sind.

Rudolf Hess gab den Kampf nicht auf. Bürgerlich war er Kaufmann, Student nebenher, sein Herz aber gehörte einem Volk und dem Glauben der Auferstehung dieses Volkes aus Schmach und Knechtschaft. Er war Angehöriger der Thulegesellschaft und entging nur durch Zufall der Erschießung als Geisel.

Das Studentenbataillon „Regiment München“ marschiert unter Führung von Rudolf Hess. Der Sieg scheint nahe. An Hitlers Seite nimmt er im Bürgerbräu die bayrischen Minister fest.

Der Niederbruch kam, die Hoffnungslosigkeit gewann Raum. Gehebt flüchtet der Getreue des Führers durch die bayrischen Berge. In diesen Tagen wurde Rudolf Hess der verschworene Mittämler des Mannes, an dessen Sendung er glaubte.

Mag die Ernennung von Rudolf Hess zum Stellvertreter Adolf Hitlers in der Parteiführung im April 1933 für die große Öffentlichkeit überraschend gekommen sein, die alten Kämpfer wußten, daß einer der Treuesten und Besten berufen worden war.

„Treue sein Adolf Hitlers Geist!“ das ist die Forderung des Kämpfers der ersten Stunde, die zu befolgen er von jedem in der Partei verlangt. Er selbst ist der schlichte Nationalsozialist, der er seit ehedem war, abhold allem lauten Weisen, jedoch klar in seinen Plänen und entschlossen in seinen Entscheidungen.

„Der Lohn des Handels ist das Gefühl erfüllter Pflicht für die Bewegung.“ Das ist seine Sprache, die sein Wesen zum Ausdruck bringt. Aus ihm spricht der Nationalsozialismus schlicht hin, dessen Orden er hütet und sicher führt.

Er ist der Mann des geraden Weges, den er, das wünscht er ihm alle, noch recht lange für unser Volk gehen möge. H. B.

Advertisement for Neda-Wurm-Frucht-Pasta, 30g & 50g, unschädlich naturgemäß.

Endlich überall die neue

KURMARK

**Mehrwerte
hoher Preislagen
für 3 $\frac{1}{3}$ Pf.**

Die neue Kurmark wird nach Grundsätzen hergestellt, die in ihrer Summe für die 3 $\frac{1}{3}$ -Pf.-Preislage völlig neu sind. Für Tabakqualität und pflegliche Sorgfalt der Herstellung sind die besonderen Maßstäbe für die Fabrikation hoher Preislagen angelegt. So schenkt die neue Kurmark für 3 $\frac{1}{3}$ Pf. einen bisher unbekanntem Rauchgenuß: Rein und mild wie alter Wein.

Voll-Fermentation

Nur durch und durch fermentierte Tabake, die nachweislich in Deutschland eine mindestens 2- bis 3-jährige Lagerung

durchgemacht haben, werden für die neue Kurmark verarbeitet. So ergibt sich die edle Reife, der volle, abgerundete Genuß.

Handauslese

Blatt für Blatt wird der Tabakballen mit der Hand gelöst und mit der Hand von besonders geschulten Kräften ausgelesen. Erst nach der Handauslese beginnt die

maschinelle Verarbeitung. Und das Ergebnis? Gleichmäßige Qualität und handwerklich ausgeglichener Charakter.

Doppelt klimatisiert

Die dem edlen Orient-Tabak eigene Klima-Empfindlichkeit wird durch besondere Klima-Anlagen ausgeglichen. Für alle Räume, in denen Tabak, Zigarettenpapier und Verpackungen lagern und verarbeitet werden, wird jeweils das nach Temperatur, Feuchtigkeit und Luftbewegung günstigste Orientklima er-

zeugt, um das Aroma des Tabaks zur vollen Entfaltung zu bringen. In Spezial-Klima-Kammern werden die einzelnen Tabaksorten der Kurmark unter Bedingungen, die dem besonderen „Heimatklima“ der Provenienz entsprechen, behandelt und so die letzten Feinheiten des Aromas zum Aufblühen gebracht.

Dreifach entstaubt

Entstaubungsanlagen sorgen für die Entfernung jeden Staubes, der sich bei Verpackung, Versendung und Lagerung der

Ballen auf den Blättern festgesetzt haben könnte. Ebenso wird der Staub entfernt, der sich während der Herstellung festsetzen konnte. Und — besonders wichtig: Der feine, reizende Tabakstaub, der beim Schneiden der Blätter entsteht, wird in einem dritten Entstaubungsprozess abgesaugt. Daher die wohlthuende Milde und Reinheit.



3 $\frac{1}{3}$

Versuchen Sie noch heute und überzeugen Sie sich dann von dem Mehrwert hoher Preislagen in der neuen Kurmark zu 3 $\frac{1}{3}$ Pf.

Mehrwerte hoher Preislagen für nur 3 $\frac{1}{3}$ Pfennig!

Blühender Schlehdorn

Die Natur ist zu neuem Dasein erwacht: Saatselder schimmern frischgrün, vergilbte Wiesen überweht ein erster grüner Anhauch, und alle Sträucher am Wegesrand und die großen Laubwälder überall werden täglich frühlingshafter und schöner.

„Je früher im April der Schlehdorn blüht, desto früher der Schnitter zur Ernte zieht“, heißt es im Bauernspruch, und in etwas gewandelter Form: „Steht der Schlehdorn früh im Blütenchein, wird schon vor Jacobi Ernte sein“.

Hohes Alter.

Durlach, 25. April. Ihren 81. Geburtstag feiert heute Frau Geißl Wtw., Gasthaus „zum Schwanen“. Die Subilarin erfreut sich auch heute noch bester Gesundheit und ist noch rege tätig, kennt sie doch das Ausruhen nach einem arbeitsreichen Leben nicht.

Ermannt.

Durlach, 25. April. Innerhalb der Beförderungen in der Stadtverwaltung Karlsruhe wurden Baurat Schuhmacher zum Oberbaurat und Verwaltungsinспекtor Hof Müller zum Verwaltungsinспекtor ernannt.

Vom Musikverein Durlach.

Durlach, 25. April. Am Samstag hielt der Musikverein Durlach im „Roten Löwen“ eine Mitgliederversammlung ab. Zu Beginn derselben begrüßte der Vereinsführer Brömme die Erschienenen und gab die Tagesordnung bekannt.

Neue Pflanzsäulen.

Durlach, 25. April. Durlachs Stadtbild beginnt sich immer mehr zu verändern. Nachdem bereits vor einiger Zeit die neue Straßenbeleuchtung fertiggestellt wurde, werden zur Zeit die Pflanzsäulen der Stadt einer gründlichen Renovierung unterzogen.

Nochmals — der Volkswagen.

Durlach, 25. April. Anschließend an unseren kürzlich veröffentlichten Bericht über die Volkswagen-Sparer ergeht heute nochmals der Appell an alle Spartarten-Inhaber, sich in der „KdF-Wagen-Geschäftsstelle“ hier selbst, Adolf Hitlerstraße 6111, mit allen Unterlagen (Spartarten usw.) einzufinden, da es notwendig ist, schulungsmäßig und in Gemeinschaftsform alle Sparer zusammenzufassen.

Die Vergebung der Durlacher Kleingärten nur noch durch die Kreisgruppe der Kleingärtner.

Durlach, 25. April. Die Kreisgruppe Durlach der Kleingärtner hatte am Samstagabend die Funktionäre zu einer Besprechung zusammengerufen, um die Richtlinien für die kommende Arbeit zu geben. Nachdem die Beitragsfragen ihre erledigung gefunden hatten, wurde auf das Reichsbundabzeichen verwiesen, das geschaffen wurde und sich jedes Mitglied zum Preise von 50 Pfg. anschaffen sollte.

Durlach, 25. April. Wie alljährlich, so ist auch in diesem Jahre mit dem Reichsbewerbswettbewerb, dessen letzte Entscheidungen zur Zeit in Köln fallen, wohnen auch Durlach einige Teilnehmer entzogen, ein Schaufenster-Wettbewerb verbunden, welcher den Wettkämpfern der Gruppe „Deutscher Handel“ Gelegenheit geben soll, auch in diesem Wettbewerb ihr Können zu zeigen.

im kommenden Monat weitergeführt wird, gibt es doch, der Schulung der Frau des Kleingärtner, welcher ein großer Teil der Arbeit im Kleingarten zufällt, mehr Sorgfalt als bisher zu widmen.

Der Ausklang des Eröffnungsschießens der Schützengesellschaft Durlach.

Durlach, 25. April. Den im NS-Reichsbund für Leibesübungen zusammengeschlossenen Schützenvereinigungen obliegt eine große vaterländische Aufgabe, die dem Mann, dem Soldaten von gestern oder morgen, die Ausbildung zuteil werden zu lassen, ohne die er nicht einjährig sein wird, die das Auge klar, die Hand ruhig zu erhalten.

Mit einer Meisterleistung wartete Kam. Wiltz Richter, der sich mit 39 Ringen (2 Schuß auf die Vier Scheibe) in der großen Reihe der Sieger den 1. Platz erkämpfte. Dicht dahinter liegen die Leistungen von August Ballschbach und Karl Weber.

Kameradschaftsabend der NS-Kriegerkameradschaft Karlsruhe-Aue.

Karlsruhe-Aue, 25. April. Am 22. April 1939 fand im Lokal vom goldenen Adler in Karlsruhe-Aue ein Kameradschaftsabend mit Ehrungen langjähriger Mitglieder sowie Schützen statt. Zu Beginn begrüßte Kameradschaftsführer Rudolf Hüggen die Erschienenen mit herzlichen Worten, erinnerte an die großen Taten unseres Führers und nahm die Ehrungen der alten Kameraden vor.

Mit der goldenen Schützenadel konnten folgende Schützen ausgezeichnet werden: Fritz Hegler, Karl Hüggen, Wilhelm Hüfner, Adolf Schneider, Helmut Stroeder, Wilhelm Wenner, Paul Disslipp, Fritz Kaiser, Otto Klener und Oskar Schwarz.

lichten deutscher Arbeitsergebnisse eindringlich vor Augen zu führen und gleichzeitig auf jene Waren hinzuweisen, an deren bezugsfähigem Verbrauch aus volkswirtschaftlichen Gründen besonders gelegen sein muß.

Die volkswirtschaftliche Aufgabe des Deutschen Einzelhandels bestimmt das Ziel dieses Schaufensterwettbewerbs. Es gilt, ein Schaufenster mit einer guten Werbelbeide bei möglichst geringem Kostenaufwand und sauberer, technischer Ausführung zu gestalten, mit dem eine erfolgreiche Werbewirkung erzielt wird.

In etwa 80 Wettbewerborten des Gau Baden fanden dieser Tage die Teilnehmerappelle zum Schaufensterwettbewerb statt. Bei ihnen wurden die Teilnehmer durch die Wettbewerbseleiter der Fachabteilung „Der Deutsche Handel“ in der D.M.A. mit den Wettbewerberrichtlinien vertraut gemacht.

raden wieder einmal nach des Tages Last und Mühe eine Erholung, die sämtlichen noch lange in Erinnerung bleiben wird, und wollen wir an dieser Stelle dem Kameradschaftsführer Karl Nüggung und seinen Vorstandmitgliedern den Dank aller aussprechen.

Standortgeländelauf.

Die Kommandantur teilt mit: Am 26. 4. 1939 in der Zeit von 6.30 Uhr bis 13.30 Uhr wird im Standort Karlsruhe ein alljährlich stattfindender Standortgeländelauf durchgeführt. Der Lauf geht über 5 km durch den frischen grünen Hartwald mit Start und Ziel Kreuzung Friedrichstaler Allee und Birkenweg.

Rückkehr des J.R. 109.

Die Kommandantur teilt mit: Am 28. 4. 1939 kehrt das J.R. 109 nach längerer Abwesenheit wieder in seinen Standort zurück. Nach einem dreitägigen Marsch vom Truppenübungsplatz Heuberg ist mit dem Eintreffen aus Richtung Ettlingen gegen 16.30 Uhr zu rechnen.

Von der Wehrmacht in die Schutzpolizei.

Die Polizeiausbildungsabteilung Heidenheim stellt zum 10. Mai 1939 und zum Herbst dieses Jahres eine größere Zahl von ehemaligen Wehrmachtangehörigen ein, die eine 2-5jährige Wehrmachtsdienstzeit abgeleistet haben.

Table with 2 columns: Dienstzeit, Einstellungsalter. Includes rows for 2-5 years, 3-4 years, 4-5 years, 5 years.

Darlehen an Kriegsopten.

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß Kriegsbeschädigte u. Kriegshinterbliebene, somit die Rentempfänger sind, nach wie vor Anträge auf Beschaffungsdarlehen für Kleidung, Wirtschaftsartikel usw. stellen können.

An Unkosten werden dem Antragsteller 2 Proz. der Darlehenssumme zur Last geschrieben. Bei der Antragstellung sind der Rentenbescheid, der polizeiliche Meldeschein, die letzte Mietquittung und gegebenenfalls der Einkommensnachweis vorzulegen.

Anträge können gestellt werden bei der Wirtschaftshilfe für Kriegsbeschädigte und Sozialrentner GmbH, Karlsruhe, Westendstraße Nr. 46, Hofeingang (bei der Geschäftsstelle der NS-Kriegsoptenverwaltung) Geschäftszeit: Montag und Donnerstag von 10-12 Uhr.

Polizeibericht vom 24. April 1939.

Verkehrsunsfälle: Am 22. 4. 1939 gegen 7.45 Uhr wurde am Kaiserplatz ein Radfahrer von einem Lieferkraftwagen angefahren. Der Radfahrer erlitt leichte Verletzungen und mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Am 22. 4. 1939 gegen 17.40 Uhr stießen auf der Kreuzung Sofien- und Geraniestraße infolge Verletzung des Vorfahrtsrechtes zwei Pkw. zusammen. Eine Wageninassin erlitt hierbei innere Verletzungen und mußte ins Städt. Krankenhaus verbracht werden.

Am 22. 4. 1939 gegen 21 Uhr erfolgte auf der Kreuzung Kaiseralle und Sailerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Pkw. und einem Radfahrer. Der Radfahrer erlitt lebensgefährliche Verletzungen und mußte ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden.

Am 23. 4. 1939 gegen 17.15 Uhr wurde in der Kaiserstraße vor dem Kaufhaus „Union“ ein Fußgänger, der unachtsam die Fahrbahn überquerte, von einem Pkw. angefahren und schwer verletzt. Der Fußgänger fand Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Unsere Sportler haben das Wort

Segelflieger steigt von Waiblingen nach Pilsen

Waiblingen, 24. April. Der zweite Gleitfluglehrer des Sturms 9/102 der Gruppe 15 des NS-Fliegerkorps, NSFK-Oberstabsführer Karl Bauer, startete am Sonntag um 11.47 Uhr auf dem Kleinheppacher Kopf, 4 Kilometer von Waiblingen, auf einem Segelflugzeug Typ „Minimoa“ in Richtung Regensburg. In der außerordentlich kurzen Zeit von 5 Stunden 33 Minuten konnte der erfolgreiche Segelflieger eine Strecke von 310 Kilometer bewältigen und um 17.20 Uhr glücklich auf dem Flughafen in Pilsen landen. Diese mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 56 Kilometer geflogene hervorragende Zeit reißt sich würdig an die in den letzten Wochen von Segelfliegern der NSFK-Gruppe Schwaben erzielten Dauerflüge auf der Teck und auf dem Hornberg an, bei denen es einer größeren Zahl Kameraden gelang, eine Flugzeit von 5 bis 7 Stunden zu erreichen.

Kurze Sportrundschau

Mercedes-Benz beim Internationalen Eisfahrentrennen 1939. Am Internationalen Eisfahrentrennen, das am 21. Mai ausgefahren wird, nimmt die Daimler-Benz AG. mit einem sehr starken Aufgebot teil. Es wurden fünf Wagen gemeldet, die von Europameister Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch, Hermann Lang, Richard Seaman und Hans Hugo Hartmann gesteuert werden. Als Erfahrfahrer sind Walter Bäumer und Heinz Brendel vorgesehen.

Der Landarbeiter-Wohnungsbau in Baden.

Mit dem Einsetzen günstiger Witterung in diesen Wochen werden auch die Landarbeiter-Wohnungsbauvorhaben vorwärts getrieben. So waren bereits im Monat März in Baden über 30 Landarbeiter-Eigenheime durch die Landestreditanstalt für Wohnungsbau genehmigt und im Bau, ferner annähernd 20 bäuerliche Wertwohnungen und zahlreiche Feuerlingswohnungen.

Im Vierjahresplan wird der Förderung des Landarbeiter-Wohnungsbaus große Aufmerksamkeit geschenkt in der Erkenntnis, daß das geräumige und gesunde Heim für die Arbeiterkameraden des Landobervolks den notwendigen Ausgleich für harte und lange Tagesarbeit bildet und die Gründung gesunder und linderreicher Landarbeiterfamilien ermöglicht. Die echte bäuerliche Betriebsgemeinschaft, wo Bauer und Landarbeiter gerade in unserer engeren Heimat schon immer an einem Tisch geessen haben, drängt auch geistig zur Lösung dieser Frage, die heute durch beträchtliche staatliche finanzielle Hilfe umso schneller erfolgen kann. Die Verwirklichung der Landarbeiter-Wohnungsfrage und die Schaffung eines festen und bodenverwurzelten Landarbeiterstandes sichert den Erfolg der Erzeugungsschlacht.

Bachschau an der Pfinz.

Die Bachschau am oberen Lauf der Pfinz auf hiesiger Gemarkung beginnt am **Donnerstag, den 27. April 1939, 14 Uhr**, von der Gemarkungsgrenze Karlsruhe-Gröningen bis zum Abgang der neuen Pfinz unterhalb des Ortes Büchig.

Die Wertbesitzer, Stauerbesitzer, Ufereigentümer und sonstige Interessenten werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß an dieser Tagfahrt etwaige Anliegen, Wünsche und Bedenken vorgebracht werden können.

Eine besondere Eröffnung an die Interessenten erfolgt nicht mehr. Wertbesitzer und Besitzer von Stauanlagen haben an diesem Tag Stauungen niederzulegen.

Karlsruhe, den 25. April 1939.

Der Oberbürgermeister.

Ladenhilfe

ehrl sauberes Mädchen welches Lust hat, in Verkauf tätig zu sein findet Dauerstellung Angebote unter Nr. 217 an den Verlag erbeten.

Schulentlassenes

Mädchen

für vormittags zum Austragen von Waren für sofort gesucht Auskunft im Verlag.

Jüngerer Mädchen

für Küche u. Haushalt, kann auch Pflichtjahrmädchen sein auf 1 oder 15. Mai gesucht

Zoller zum Döfen.



Jetzt die leeren Fässer füllen, mit **Hauck's Ettlinger Kunstmöstansatz** 100 l Port. # 3.60 100 l m. Heidelb.-Zus # 4.50

Central-Drogerie **Paul Vogel** Durlach, Adolf Hitlerstr. 74

Möbl. Mansarde auf sofort gesucht. Zuschriften unter Nr. 215 an den Verlag erbeten.

Qualitäts-Bodenwachs Parkettbiene u. Favida Putzöl Liter 60 Pfennig bestimmt erhältlich: **Drogerie Wächler** Karl Weysersstr. 14 Telefon 284

Verloren: 1 Geldbeutel

Diejenige Frau, die im Verkauf ihres Kinohesches an vergangenen Sonntag, den 23. April in der Vorstellung von 9-11 Uhr abends in den **Kammer-Vorstellungen** zu Durlach **einen Geldbeutel** mit dem Inhalt von u. a. 3 für den Verlierer von großer Wichtigkeit geltenden Schlüssel gefunden hat, wird gebeten, den Fundgegenstand baldmöglichst auf der Polizei eine (Fundsührer) oder beim Verlag des Blattes abzugeben.

Junges Ehepaar sucht auf 1. 6 **2-Zimmerwohnung** Angebote unter Nr. 214 an den Verlag erbeten.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen vorkommenden

Gipsarbeiten

in Neu- und Umbauten bei billiger Berechnung.

Bernh. Ganz Gipsergeschäft Bienleintorfr. 39

Schöne 2 oder 3-Zimmerwohnung mit Küche und Bad in ruhiger Lage von gut zahlendem Mieter gesucht. Angebote unter Nr. 212 an den Verlag.



Das ist an **Pilo** so angenehm, es macht das Schuhen putzen bequem! Auch Pilo kostet nur: tief-schwarz 20, farbig 25 Pf.



Zum 1. Mai Großdeutschlands gibt die Deutsche Reichspost diese Sondermarke zu 6 Pf. (mit 19 Pf. Kulturfondszuschlag) in schwarzbrauner Farbe heraus. Das Markenbild zeigt den Führer bei seiner historischen Reichstagsrede am 30. Januar 1939 nach einer Aufnahme von Prof. Heinrich Hoffmann. Die Abgabe bei den Postämtern usw. beginnt am 28. April, dem Tage einer neuen entscheidenden Reichstagsrede des Führers.

„Wieviel verdient ihr Mann?“

Bei einer Verteilung von Stahlplatten für den Bau von Luftschutzeltern in England stellten die Kontrolleure fest, daß mehr als die Hälfte der Hausfrauen über das Einkommen ihrer Männer nicht Bescheid wußten. Die Frage der Verteiler lautete stets: „Verdient Ihr Mann mehr oder weniger als 60 Mark wöchentlich?“ Im ersten Fall mußten die Stahlplatten bezahlt werden, im zweiten Fall wurden sie kostenlos abgegeben. Mehr als 50 v. H. der Frauen blieben die Antwort schuldig. Die Luftschutz-Kontrolleure waren zuerst der Ansicht, daß die Eheverhältnisse in diesen Fällen so schlecht seien, daß die Männer sogar ihren Wochenverdienst verheimlichten. Wahrscheinlicher aber ist die zweite Annahme, daß die Hausfrauen aus ihrer wirtschaftlichen Befinnung heraus auf kostenlose Luftschutzeltern reflektierten und daß deshalb ihr Gedächtnis in Unordnung geraten war.

Damenpelzmantel

(schwarz) preiswert abzugeben Karlsruhe, Kaiserstr. 32, 1 Tr.



...Deine Helfer beim Hausputz!

Schöne 2 oder 3-Zimmerwohnung mit Küche und Bad in ruhiger Lage von gut zahlendem Mieter gesucht. Angebote unter Nr. 212 an den Verlag.

Rundfunk

Programme des Reichsenders Stuttgart

Mittwoch, 27. April: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtsch. Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Nachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Nachrichten, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich, 10.00 Schillers Flucht in die Freiheit, 11.30 Volksmusik, Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 die ältere Jugend, 13.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 Schmitt-Walter singt, 19.15 „Brennstoffe weg!“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Militärkonzert, 21.15 Schweizer Lyrik, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Wukst aus Wien, 24.00 Nachrichten.

Donnerstag, 27. April: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtsch. Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Nachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Nachrichten, 8.10 Gymnastik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, Für Dich dabei, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik, Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 tagskonzert, 14.00 Berühmte Sänger — beliebte Dichter, Nachmittagskonzert, 18.00 „Es steht ein Kind in jenem Tal“, 18.30 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Joppe ruft!“, 19.30 Der Belmonte singt, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 „Unter Jüngendes, klingendes Französisch“, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachrichten.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 25. April 1939. Bad. Staatstheater: „Minna von Barnhelm“, 20—22.30. Stala: „Der Wertpilot“. Marzgrafen: „Unsere kleine Frau“. Kafi: „Aufruhr im Mädchenpensionat“.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 1111. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur Robert Krähert; Stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für die Anzeigen: Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. M. III. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Paßbilder

Photograph Rummel Auerstraße 3

Lagerplatz

zu kaufen oder zu pachten. Angebote unter Nr. 211 an den Verlag erbeten.

3-Zimmerwohnung

möglichst mit Bad zum 1. 6. 39 Durlach oder Gröningen gesucht. Angebote unter Nr. 216 an den Verlag erbeten.

Gulmöbl. Zimmer

in ruhiger, schöner Turmberg-lage auf 1. Mai zu vermieten Adresse im Verlag

Wegen Auflösung des Haushalts zu verkaufen:

1 Zweifelszimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Clubsofa mit Blauüberzug, 1 Bett, 1 Kleiderkasten, 1 Dienstoffbett und versch. Hausrat Karlsruhe, Kaiserstr. 32, 1 Tr.

Rentienhaus

zu kaufen gesucht Anzahlung bis 15.000 RM. Ausführliche Angaben unter Nr. 213 an den Verlag erbeten.

Gasherd

weiß mit Nickel 3-flamm. wegen Platzmangel zu verkaufen Weingartenstraße 5, III.

Zu Ihrer Kundsch.

sprechen Sie mit durch das Inserat

Durlacher Tageblatt

Pfingztäler Bote

Guterhaltene schöne **Aufschnittmaschine** billig zu verkaufen. Durlach. **Motorrad** steuerfrei, gut erhalten zu kaufen. Zu erfragen im Verlag.

Es geht vorwärts

im gesamten deutschen Wirtschaftsleben, rasch schreitet der Aufbau fort — und gerade dieses rasche Tempo erfordert daß man Schritt hält. Man kann dies erreichen, indem man die Werbung für das Geschäft dem guten Freund und Bekannten in fast jedem Haus, der Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ — „Pfingztäler Bote“ anvertraut, er verrichtet seinen Dienst täglich u. pünktlich bei jeder Witterung. Deshalb die Werbung dem Anzeigenteil der Heimatzeitung der Turmberg-Immat, dem „Durlacher Tageblatt“ — „Pfingztäler Bote“ eingereicht und

der Erfolg bleibt nicht aus!